

# Mitteldeutsche Rundschau

Organ der Werkvereine  
in Frankfurt a. M. u. Umgebung.

Die „Mitteldeutsche Rundschau“ erscheint wöchentlich einmal und zwar Sonnabends. Sie kostet vierteljährlich 75 Pfg. einschließlich Beleggeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M.-West, Leipzigerstraße 56  
Bank-Konto: Deutsche Bank, Frankfurt a. M.  
Brief-Adresse: Mitteldeutsche Rundschau, Frankfurt a. M.-West  
Druck-Nachrichten: Mitteldeutsche Rundschau, Frankfurt/Main.  
Telephon: Amt Taunus 1701.

Anzeigenpreis: Pettzeile 6 spaltig 20 Pfg. im Reklameteil 30 Pfg.  
Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Die Inseratenannahme wird Mittwoch geschlossen.

Nr. 32

Frankfurt a. M.-West, Sonnabend, den 8. August 1914.

I. Jahrgang.

### Die große Stunde naht.

Der deutsche Reichstag hat gesprochen und seine Beschlüsse gefaßt: Die Parteienlandschaft ist verstummt, persönliche Gegensätze sind verschwunden. Es gibt in dieser wehewollen Entscheidungstunde keine Konservativen, keine Antisemiten, keine Liberalen, keine Sozialdemokraten, keine Polen, es gibt keine konfessionellen Gegensätze mehr. Wir sind Deutsche. Wir wollen Haus und Herd, Ehre und Freiheit verteidigen. Wir wollen für westliche Kultur gegen östliche Unkultur kämpfen. Nur eins befeelt uns: unsere Pflicht zu erfüllen bis zum letzten Atemzuge in einem Kampfe, der uns aufgedrängt, in einem Kampfe, in dem das Recht mit uns ist, in einem Kampfe, zu dem unser Kaiser, ein Friedensfürst, aufgerufen hat, nachdem die letzten Mittel eines friedlichen Ausgleiches erschöpft waren.

Die Geschichte der Parteien liegt hinter uns. Unsere Blicke sind vorwärts gerichtet, vorwärts auf das, was uns eint, was uns verbindet, was uns zu Brüdern macht: die Liebe zum Vaterland, die Liebe zu unserer Kultur, die Liebe zum Reiche, die Liebe zu unserem Volke, die Liebe zu unserem Kaiser!

Der Kaiser hat gesprochen, Heerführer haben gesprochen, der Reichskanzler hat ernste, eindringende Worte gesagt. Vom deutsche Reiche her soll bis in die letzte Hütte unseres Landes, in das die Kosaken schon eingebrochen sind, als Echo erklingen zu dem Aufruf des Kaisers: Deutschland ist einig!

Das deutsche Volk hat sich erhoben wie ein Mann, nicht aus kriegerischen Gelüsten, im heiligen Verteidigungskampfe.

Gott sei mit uns!

Die Welt soll es erfahren: „Das Volk steht auf, der Sturm bricht los!“

Freudig in die Zukunft schauen,  
Mutig deutscher Kraft vertrauen.  
Deutsche Creue ehrlich üben,  
Nie den freien Blick uns trüben,  
Deutsche Freiheit uns erkämpfen,  
Nicht das Feuer in uns dämpfen.  
Nähren auf dein deutsches Gemüt,  
Daß es wurzelt, sproßt und blüht.  
Drohen Feinde — fürcht' dich nicht!  
Deutscher Mut die Wellen bricht.  
Denk' nie von deinem Volkstum klein,  
's ist eine Tat, edel deutsch zu sein!

### An die Vereinigten Stadttheater und den Magistrat.

Sehr erbaunt muß man sein, daß während dieser ersten Zeit das Schauspielhaus und Opernhaus geöffnet ist. Wäre es nicht möglich gewesen, die Ferien, wenigstens auf einige Zeit, zu verlängern? Wer will denn bei dieser ersten Zeit Stücke wie „Amelia“ oder „Ein Maskenball“, „Wie einst im Mai“ oder „Als ich noch im Flügelkleide“ usw. hören? Wir glauben nicht, das die Beleuchtung dabei herauskommt und werden nur ein paar Abonnenten die Vorstellung besuchen; derentwillen braucht aber das allgemeine Volksempfinden nicht gestört zu werden, und bitten wir in Erwägung zu ziehen, ob es nicht richtiger ist, beide Theater zu schließen. Einen Spielplan der Theater werden wir vorläufig nicht bringen und bitten die anderen Zeitungen daselbe zu tun.

### An unsere Mitglieder und Abonnenten.

Infolge des Krieges werden wir unser Organ nur in 4 Seiten erscheinen lassen, damit die Unkosten während dieser ersten Zeit nicht zu hoch werden. Nach Beendigung des Krieges, welches hoffentlich recht bald und zu unseren Gunsten geschieht, werden wir die „Mitteldeutsche Rundschau“ um so reichhaltiger erscheinen lassen.

### Der Einfluß eines Krieges auf das bürgerliche Rechtsleben.

Der Ausbruch eines Krieges hat naturgemäß Einfluß auf Handel und Verkehr und er berührt auch in mannigfacher Beziehung unmittelbar die bürgerlichen Rechtsverhältnisse, auf die er in mehrfacher Hinsicht einen Einfluß ausübt. Ein solcher Einfluß kann sich zum Beispiel geltend machen auf die Tätigkeit der Gerichte. Hört nämlich infolge des Krieges, zum Beispiel wenn eine Gegend des Landes durch den Feind besetzt wird, die Tätigkeit eines Gerichtes auf, so wird für die Dauer des Zustandes das Verfahren für sämtliche bei diesem Gericht anhängigen Sachen unterbrochen. Diese Unterbrechung tritt mit dem Stillstande der Gerichtstätigkeit kraft Gesetzes ein und endet mit dem tatsächlichen Wiederbeginn dieser Tätigkeit. Etwaige Bekanntmachungen des Gerichtes oder anderer Behörden über Beginn oder Ende des Zustandes haben nur Bedeutung für die Feststellung der in Betracht kommenden Tatsachen. Nach Beendigung der Unterbrechung kann jede Partei den Gegner wieder zur Verhandlung laden.

Häufiger kommt der Fall vor, daß sich eine Partei zu Kriegszwecken im Militärdienste befindet oder sich an einem Orte aufhält, welcher durch obrigkeitliche Anordnung oder durch die Zufälle des Krieges von dem Verkehre mit dem Prozessgerichte abgeschnitten ist. Hier kann das Gericht ohne weiteres von Amtswegen die Aussetzung des Verfahrens bis zur Befreiung des Kriegshindernisses anordnen. Eine solche Anordnung wird der Richter im Zweifel von selber treffen, wenn er über die Tatsache informiert ist, daß für eine Partei ein solches Hindernis vorliegt. Für alle Fälle ist es aber gut, wenn jemand, der zum Heeresdienste eingezogen wird usw., dies umgehend demjenigen Gerichte, bei dem er einen Prozeß führt, mitteilt und gleichzeitig um Aussetzung des Verfahrens ersucht. Eine solche Unterbrechung und Aussetzung des Verfahrens hat die Wirkung, daß der Lauf einer jeden Frist aufhört und nach Beendigung der Unterbrechung oder Aussetzung die volle Frist von neuem zu laufen beginnt. Die während der Aussetzung von der anderen Partei in Ansehung der Hauptsache vorgenommenen Prozeßhandlungen sind dann der durch den Krieg behinderten Prozesspartei gegenüber ohne jede rechtliche Wirkung. Lediglich wenn die mündliche Verhandlung zurzeit des Antragszeitpunktes bereits geschlossen war, so wird die Verkündigung der auf Grund dieser Verhandlung zu erlassenden Entscheidung nicht gehindert.

Von größtem Interesse ist naturgemäß der Einfluß einer Mobilmachung auf die Anstellungsverhältnisse. Im allgemeinen tritt hier der Fall des § 323 des Bürgerlichen Gesetzbuches ein, wonach, wenn die aus einem gegenseitigen Vertrage dem einen Teile obliegende Leistung infolge eines Umstandes unmöglich wird, den weder er noch der andere Teil zu vertreten hat, er den Anspruch auf die Gegenleistung verliert. Doch tritt diese Bestimmung nicht allenthalben sofort in Wirksamkeit. Denn zunächst ist bei dem Beginn einer Mobilmachung in der damit verbundenen Einberufung noch nicht feststehend, auf wie lange Zeit sich eine solche Einberufung erstrecken wird. Man wird daher sagen müssen, daß den Angestellten auf jeden Fall das Gehalt so lange weiter zu zahlen ist, wie es auch sonst der Fall wäre, wenn sie zu einer regelmäßigen militärischen Übung einberufen würden. Zum Ablauf dieser Zeit liegt ein Grund zur fristlosen Entlassung i. S. v. § 226 BGB vor. Für kaufmännische Angestellte kommt § 72 Ziffer 3 BGB in Frage. Im übrigen aber bleibt das Anstellungsverhältnis bestehen, wenn es nicht durch eine der beiden Vertragsparteien aufgelöst wird, so daß der Angestellte im Zweifel nach Rückkehr vom Feldzuge ohne

weiteres seine Tätigkeit wieder aufnehmen kann. Wenn daher auch hier und da ein Geschäftsinhaber zur Kündigung eines Angestellten schreiten und seinen Posten durch einen Nichtmilitärpflichtigen besetzen wird, so werden doch die Mehrzahl unserer Vaterlandsverteidiger das beruhigende Bewußtsein haben können, daß sie im Falle der Rückkehr vom Kriege, sich nicht erst nach einer neuen Stellung umzusehen brauchen.

Gewerblichen Angestellten kann gemäß § 124a und § 133c der Gewerbeordnung, Z. 4, fristlos gekündigt werden, da sie durch Abwesenheit an der Verrichtung ihrer Dienste verhindert sind. Die in Patentreisen gelegentlich gehörte Ansicht, daß diesen Angestellten ein Lohn bis zu sechs Wochen noch zu zahlen ist, trifft nicht zu, weil ihre Verhinderung nicht auf einem unvermeideten Unglück im Sinne des Gesetzes beruht.

Nicht eingezogenen kaufmännischen oder gewerblichen Angestellten kann lediglich mit der vertraglichen Kündigung gekündigt werden.

Bei einem Vertrage über eine vorzunehmende Reise ist der Reisende befugt, von dem Vertrage zurückzutreten, wenn ein Krieg ausbricht, infolgedessen das Schiff nicht mehr als frei betrachtet werden kann und der Gefahr der Aufbringung ausgesetzt wäre oder wenn die Reise durch eine das Schiff betreffende Verfügung von hoher Hand aufgehalten wird. Das Recht des Rücktritts steht auch dem Verfrachter zu, wenn er in einem der vorstehenden Fälle die Reise aufgibt oder wenn das Schiff hauptsächlich zur Beförderung von Gütern bestimmt ist und die Unternehmung unterbleiben muß, weil die Güter ohne sein Verschulden nicht befördert werden können. Wenn ein solcher Ueberfahrtsvertrag aufgelöst wird, ist kein Teil zur Entschädigung des anderen verpflichtet. Ist jedoch erst die Auslösung nach dem Antritt der Reise erfolgt, so hat der Reisende das Ueberfahrtsgeld nach dem Verhältnisse der zurückgelegten zur ganzen Reise zu bezahlen.

Im Falle der Seeversicherung trägt im allgemeinen der Versicherer alle Gefahren, denen Schiff oder Ladung während der Dauer der Versicherung ausgesetzt sind, also auch die Gefahr des Krieges und der Verfügungen von hoher Hand. Ist aber vereinbart, daß der Versicherer die Kriegsgefahr nicht übernimmt, auch die Versicherung hinsichtlich der übrigen Gefahren nur bis zum Eintritt einer Kriegsbelästigung dauern soll, so endet die Gefahr für den Versicherer mit dem Zeitpunkt, in welchem die Kriegsgefahr auf die Reise Einfluß zu üben beginnt, insbesondere also wenn der Antritt oder die Fortsetzung der Reise durch Kriegsschiffe, Raper oder Blockade behindert oder zur Vermeidung der Kriegsgefahr aufgeschoben wird, wenn das Schiff aus einem solchen Grunde von seinem Wege abweicht oder wenn der Schiffer durch Kriegsbelästigung die freie Führung des Schiffes verliert.

### Einwohner Frankfurts! Denkt an die Kinder!

Achtet darauf, daß sie gehütet und bewahrt werden vor Ausnutzung und Verwahrlosung! Kinder bieten jetzt auf den Straßen Zeitungen und Extrablätter aus, bis spät in die Nacht hinein. Allein, schuglos laufen sie umher, allen Gefahren der Straßen in dieser bösen Kriegszeit preisgegeben.

Das mühsam errungene Verbot dieser Kinderarbeit wird jetzt nicht beachtet, warum? Liegt denn ein Notfall vor? Nein! Es gibt genug Frauen und invalide Männer, die Zeitungen verkaufen können, unsere Kinder sind uns zu schade!

In einer Zeit, die unsere gesamte männliche Jugend, alle geübten kräftigen Männer bis an die Schwelle des Greisenalters zu den Waffen ruft, werden unsere Kinder das kostbarste Gut, das wir besitzen!

Darum Männer und Frauen, sorgt dafür, daß sie aus dem Straßenhandel verschwinden. Haltet jedes Kind an, prüft jeden Einzelfall!

Schützt unsere Kinder!

Im Namen vieler Frankfurter Frauen:  
Meta Hammerschlag, Eva von Row  
Direktorin Steimer.

### Die Post im Kriege.

Zu dieser zurzeit gewiß wichtigen Angelegenheit schreibt das „Berliner Tageblatt“: Welche Stellung die Postverwaltung zur Ertragleistung für beschädigte oder verloren gegangene Postsendungen während der Postbeförderung in Fällen des Krieges einnimmt, wird durch den § 15 des Postgesetzes bestimmt, in dem es heißt: „In Fällen des Krieges und gemelner Gefahr ist die Postverwaltung befugt, durch öffentliche Bekanntmachung jede Vertretung abzulehnen und Briefe sowie andere Sachen nur auf Gefahr des Absenders zur Beförderung zu übernehmen. In solchem Falle sieht es jedoch dem Absender frei, sich ohne Rücksicht auf die Bestimmungen des § 1 jeder anderen Beförderungsgelegenheit zu bedienen.“

Ist also ein Krieg oder eine gemeine Gefahr ausgebrochen, so kann die Postverwaltung durch öffentliche Bekanntmachung jede Ertragverbindlichkeit ablehnen. Der Krieg muß aber dann bereits ausgebrochen sein. Droht der Krieg nur, so ist die Postverwaltung zur Ablehnung der Ertragverbindlichkeit nicht berechtigt. Die Bekanntmachung geschieht dann von seiten des Reichspostamtes. Sie ist jedoch verpflichtet, die Sendungen auf Gefahr des Absenders anzunehmen und zu befördern. Die Beförderung der Sendungen, wenn sie postordnungsmäßig eingeleitet werden, gänzlich zu verweigern, ist sie jedoch nicht berechtigt. Der Krieg braucht in solchen Fällen durchaus nicht im Lande selbst ausgebrochen zu sein, oder in dem Bestimmungslande. Um diese Maßnahmen treffen zu dürfen, genügt es, daß der Ausbruch des Krieges die Sicherheit oder die Pünktlichkeit der Beförderung gefährdet. In dem zweiten Teile dieses Paragraphen hebt das Gesetz den Postzwang auf. Also ist jedermann berechtigt, seine Postsendungen durch jede beliebige Beförderungsanstalt an den Empfänger gelangen zu lassen, was ihm in Friedenszeiten durch das Postgesetz verboten ist.

Im Wechselverkehr mit Österreich, Ungarn wird im Postvertrag vom 7. Mai 1872 in Art. 16, Art. 42 eine Ertragleistung im Kriege ausgeschlossen. Demnach hat im Kriege der Absender keinen Anspruch auf Schadenersatz, wenn der Verlust, die Beschädigung oder eine verzögerte Beförderung der Sendungen eintritt. Der Weltpostvertrag bestimmt in Art. 14 des Wertbriefabkommens, Art. 17 des Postpaketvertrages, daß jede Verwaltung der vertragschließenden Länder den Austausch von Wertbriefen, Postanweisungen und Paketen zeitweise, abgehend wie eingehend, ganz oder zum Teil einstellen darf, wenn außergewöhnliche Verhältnisse vorliegen, die eine derartige Maßnahme zu rechtfertigen geeignet sind. Also wäre im Falle eines Krieges ein jedes Land, das dem Weltpostabkommen beigetreten ist, berechtigt, die Beförderung von Postsendungen einzustellen. In einem solchen Falle ist die betreffende Postverwaltung jedoch verpflichtet, die beteiligten Verwaltungen unverzüglich, nötigenfalls auf telegraphischem Wege, davon in Kenntnis zu setzen. Es ist daher in unsicheren Zeiten oder in Zeiten einer Kriegsgefahr den Absendern von Wertsendungen anzuraten, ihre Postsendungen außer der Versicherung bei der Postverwaltung auch noch bei Privatversicherungen zu versichern.

### Soziale und allgemeine Bildung.

Deutschland ist auf dem Gebiete praktischer Sozialreform ein führendes Volk geworden. Soziale Ideen sind in den letzten Jahrzehnten tief in das Volksbewußtsein eingedrungen. Hatten die ersten sozialen Wohlfahrts-einrichtungen der Unternehmer noch vorwiegend einen patriarchalischen Charakter, so wurde durch das Eingreifen des Staates in die soziale Fürsorgearbeit die soziale Idee bedeutend erweitert und vertieft. In der Fürsorge für andere, besonders für die wirtschaftlich Schwachen wurde stärker das Moment der Pflicht betont. Diese anders gefärbte soziale Idee gewann dann immer größeren Einfluß auf die Gesetzgebung.

Vielleicht ist der Umstand, daß der Staat die Führung in der sozialen Arbeit übernommen hat, mit schuld daran, daß das soziale Empfinden im deutschen Volke doch nicht so tief ist, wie nach den vielen Reden über soziale Probleme und den oft nicht unbedeutenden freiwilligen sozialen Taten angenommen werden könnte. Nicht gar zu vielen von uns Deutschen sind ganz die tieferen Gedanken zum Bewußtsein gekommen, die die soziale Idee einschließt. Und doch ist das die Hauptsache, wenn wir dazu beitragen wollen, die sozialen Zeitideen mit mehr Inhalt und Wärme zu erfüllen. Die Lösung der sozialen Zeitprobleme ist schwerer als wir vielleicht denken. Wir dürfen nicht glauben, daß die staatliche Autorität und Macht genügt, um ein Volk in seinem innersten Wesen wirklich sozial zu machen. Gewiß wirkt das Vorgehen des Staates erziehend. Wahrhaft sozial wird unser Denken und Empfinden aber doch erst durch eine ernste überlegte Selbsterziehung.

Wir Deutschen sind oft stolz auf unsere sozialen Leistungen. Warum auch nicht. Nur sollen wir aus diesen Leistungen nicht ohne weiteres folgern, wir seien auch persönlich in der sozialen Kultur weit fortgeschritten. Soziale Gesetze können dem Volk vom Staat gegeben werden, soziales Empfinden, Denken, Wollen muß jedoch dem Innern des Menschen entspringen. Dieses persönliche soziale Fühlen und Wollen muß aber der tiefere Inhalt der sozialen Idee werden. Dann erst können wir von ihr wirklich Großes und Kulturförderndes erwarten.

Es ist noch keine Kulturtat des Volkes, wenn unter staatlichem Zwange soziale Fürsorgegesetze entstehen. Kultur ist etwas Persönliches. Bei der Entstehung sowohl der staatlichen als auch der freiwilligen sozialen Einrichtungen sind in erster Linie Zweckmäßigkeitsgründe die treibende Kraft gewesen. Diese Feststellung soll nicht den Wert all der großen und kleinen sozialen Fürsorgeeinrichtungen herabsetzen. Wenn Wohlfahrts-einrichtungen Arbeitgeber und Arbeitnehmer inniger verbinden sollen, ist das an sich durchaus nichts Verwerfliches. Nur dürfen

keine die persönliche Freiheit einschränkenden Bedingungen an den Genuß dieser Wohlfahrts-einrichtungen geknüpft werden. Das ist unfittlich und unsozial. Wenn aber ein Unternehmer soziale Einrichtungen für sein Personal schafft, um sich selbst zu nützen, um tüchtige Arbeitskräfte auch dauernd zu behalten, um die Arbeitslust zu steigern oder um die Fürsorge für den Betrieb zu erhöhen, so ist dagegen gar nichts einzuwenden. Der staatlichen Sozialgesetzgebung liegen ganz ähnliche Gedanken zugrunde. Es gibt gewissermaßen einen sozialen Realismus und einen sozialen Idealismus. Der Weg der sozialen Kulturentwicklung scheint über diesen sozialen Realismus hinüber zu führen zum sozialen Idealismus.

Wir müssen reifer werden für eine mehr verinnerlichte soziale Kultur. Reifer als wir Deutschen sind hier z. B. die Engländer, obwohl sie uns im praktischen Sozialen nachstehen. Noch ist das Soziale für uns zu sehr etwas Äußerliches, in gewissem Sinne materielles, etwas, das in bestimmten Gesetzen, Verordnungen und Statuten Ausdruck findet. Das Soziale muß uns Bedürfnis werden. Ein Bedürfnis, das feste Wurzeln im Rechts- und Gerechtigkeitsempfinden hat und in der Erziehung so entwickelt wird, daß es alle Verhältnisse des Lebens vorteilhaft beeinflusst und verschönert. Das Soziale muß unser persönlichstes, intimstes Leben beherrschen, es muß sich widerspiegeln in unseren alltäglichen Gewohnheiten und unserm Verhalten gegen andere. Auch in kleinen und kleinsten Dingen des alltäglichen Lebens muß das Wirken des sozialen Zeitgeistes deutlich zu spüren sein.

In England treffen wir einen seit Jahrhunderten aufgeschickerten Fond an sozialer Kultur. Es sind scheinbar nur äußerliche Manieren, sie haben aber eine große Bedeutung für die Erziehung und Selbsterziehung, weil sie an ganz einfachen Beispielen dem Empfinden die Richtung zeigen, in der die soziale Selbstkultur liegt. In England gilt es als nicht sozial, andere in unwürdiger Weise zu stören oder Dienste zu beanspruchen, die man bei einiger Bescheidenheit auch entbehren kann. „Wer ein aufrichtiges Verlangen nach wahrer sozialer Bildung in sich trägt, der möge zuerst der antisozialen Gedankenlosigkeit seiner alltäglichen Gewohnheiten ein Ende machen“, sagt Förster. „Beim Schlafengehen im Hotel die Stiefel leise herausstellen, das ist der Anfang aller sozialen Kultur. Beim Türschließen an den Mitmenschen denken, das ist die erste Befreiung von subjektiver Beschränktheit. Den Dienenden im Hotel nicht unnötig klingeln, das ist die Vorbereitung auf eine volksfreundliche Haltung in der Frage der Gesetzgebung.“ Alle solche Gewohnheiten bedeuten eine schwere Selbstdisziplin — hier aber liegen die Anfangsgründe der Wissenschaft von den Rechten des Mitmenschen“ und hier allein wird das „Denken an den anderen“ zu einer konkreten Übung, die unsere Stellungnahme zu allen großen Angelegenheiten menschlichen Zusammenlebens nachhaltig beeinflusst.

Die soziale Frage ist eine Frage für alle, eine Frage, die die Fundamente unseres Lebens berührt. Es gibt eine „soziale Pietät“, die untrennbar ist von wirklicher innerer Kultur. Dieses soziale Feingefühl müssen wir wecken und pflegen, wenn wir jenen naiven Goldmus überwinden wollen, der sein Lebensbegehren und seine Sicherheit danklos und gewissenlos auf die Mühen und Entbehrungen anderer aufbaut.

Als den ersten und wichtigsten Beitrag zur Lösung der sozialen Frage bezeichnet Förster die Notwendigkeit, im eigenen Benehmen ein neue und würdigere Auffassung von der menschlichen Arbeitsteilung zum Ausdruck zu bringen. Gesellschaftlicher Hochmut und tief eingewurzelter Perzentum erschwere die Regelung der Verhältnisse unseres sozialen Lebens. In unserer Tonart und Haltung müsse ein inneres Tatgefühl für die Empfindungen anderer zum Ausdruck kommen; es mangle noch oft an einer aufrichtigen Ehrung der Menschenwürde im Mitmenschen in abhängiger Stellung.

Zu den scheinbaren Kleinigkeiten, die eine weittragende Bedeutung haben, gehört auch die pünktliche Bezahlung von Rechnungen an kleine Leute. Es ist nicht nur soziale Gedankenlosigkeit, Handwerken usw. Geld schuldig zu bleiben, das sie für ihre gewerbliche Tätigkeit gewöhnlich aber sehr notwendig brauchen.

Die Kunst, sich in die Lage anderer hineinzuversetzen, ist die Grundlage aller höheren sozialen Kultur. Das wird zu wenig bedacht und zu wenig geübt. Soziale Gemeinschaft mit Andersdenkenden ist ein Erziehungsmittel zu sozialer Kultur, zur Gewöhnung an einen unterfassen Standpunkt in der Behandlung menschlicher Angelegenheiten. Die soziale Reformarbeit wird auf allen Gebieten bessere Früchte tragen, wenn sie ausgeht von einem gewissenhaften Studium der tatsächlichen Lebensverhältnisse anderer. Ein Mensch, der nur eine Gesellschaftsklasse kennt, ist ein Mensch, der nur eine Seite des Lebens kennt.

Unsere neueste Zeit zeigt überall ein reges Bildungsstreben. Das wird auch der Vertiefung unserer sozialen Kultur zugute kommen. Alle Organisationen haben das Problem der wissenschaftlichen, sittlichen und kulturellen Entwicklung ihrer Glieder in letzter Zeit mit viel Ernst und Eifer erörtert. Allerdings fehlt es vielfach bei den Mitgliedern noch an dem richtigen Verständnis für diese Bestrebungen. Viele denken nur einseitig an den beruflichen Nutzen, wenn das Bildungsproblem erörtert wird. Jedoch ist das garnicht immer die Hauptfrage, so wertvoll und notwendig selbstverständlich eine gute Berufsbildung auch ist. Da zum guten Teil auch Einseitigkeit und berufliche Enge schuld an dem mangelhaftesten sozialen Versehen und Verhalten ist, das zusehend auf das wirtschaftliche Leben zurückwirkt, ist die Beschäftigung mit fernliegenden Fragen der Volkswirtschaft und Volkskultur durchaus notwendig. Sie führt zu größerer Selbstständigkeit des Urteils, zu Sachlichkeit und Gerechtigkeit. „Das umfassende Wissen“, sagt Hulwer, „macht milde und glücklich.“ Wahre Bildung ist Versehen der Welt, in der wir Menschen zusammen leben, arbeiten, wachsen und gedeihen müssen. Unser Leben besteht aus einer Kette von Abhängigkeiten, das scheinen viele zu ver-

gessen. Aus diesen gegenseitigen Abhängigkeiten ergeben sich die gegenseitigen sozialen Pflichten. Sozial sein heißt nur gerecht sein.

Einseitigkeit und Kurzsichtigkeit sind nicht von einander zu trennen. Die meisten sozialen Fehler und Mängel entspringen aber aus Unverständnis und Gleichgültigkeit den wichtigen Zeitproblemen gegenüber, die fortgesetzt die Entwicklung gebiert. Man ist ungerecht und übertrieben selbstfüchtig, weil man zu wenig das Leben des Volkes in seiner Gesamtheit überblickt. Soll der Volkskörper stark und schön werden, sollen kurzfristige und unsoziale Bestrebungen immer mehr unmöglich werden, soll der nationale Gemeinheitsgeist erstarken, dann müssen sich in allen Teilen des Volkes Bildung und soziales Empfinden vertiefen und veredeln.

Wären wir allgemein umfassender gebildet, sozial gequalter, persönlich reifer, — manche notwendige soziale Zeitaufgabe würde leichter gelöst werden können. Die Vertiefung des sozialen Empfindens und die Förderung des objektiven Denkens durch allgemeine Bildungsbestrebungen werden die Erfüllung zeitgemäßer Wirtschafts- und Kulturaufgaben bedeutend erleichtern. Eben weil es so schwer ist, jederzeit vollkommen gerecht und objektiv zu denken und zu handeln, ist die soziale Selbstschulung so notwendig. Ein gesunder Fortschritt ist zu allen Zeiten nur denkbar auf der Grundlage ehrlicher Anerkennung der Gemeinheitsinteressen aller Volksangehörigen. Deshalb kann die soziale Idee gar nicht tief genug in das Volksleben eindringen.

### Der soziale Garten.

Von Rudolf Michael, Hamburg.

In Hamburg ist am 1. Juli der der neue Stadtpark der öffentlichen Benutzung freigegeben worden. Damit ist ein Schritt in der deutschen Gartenkunst getan, der für den Typ unserer öffentlichen Gärten von grundlegender Bedeutung ist. Der öffentliche Garten — der ja überhaupt noch nicht auf ein hohes Alter zurückblicken kann — seine ersten charakteristischen Anfänge liegen in Frankreich und im nördlichen Italien am Ende des siebzehnten Jahrhunderts — dieser öffentliche Garten konnte bisher seine aristokratische Herkunft aus den Gärten und Parks der Reichen und Fürsten nicht verleugnen. Er war eine künstliche Gestaltung der Natur für die Zwecke der menschlichen Gesellschaft, die im sittlichen Promenieren und Anschauen ihre Erholung suchte. Volksgärten im tiefsten Sinne des Wortes waren sie alle nicht; sie dienten zum großen Teile nur dem ästhetischen Bedürfnis des Menschen, den Augen und den Sinnen, und damit nur indirekt der Erholung und Regeneration. Das war in ihrer Anlage und Gliederung deutlich ausgeprochen. Der bisherige öffentliche Garten wurde aus Baumanpflanzungen und Blumengruppen heraus entwickelt, und von diesen ausgehend erhielt der Garten seinen Charakter und damit schließlich auch seinen Zweck. Sie waren fast unterchiedlos Familiengärten, in größere Dimensionen übertragen; und von den eigenen Zwecken und Anlagen eines öffentlichen Gartens wußte man bisher nur wenig. Dies negative Merkmal rührte schließlich auch daher, daß ein großer Teil unserer städtischen Gärten ehemals Privatparks oder Gärten für kleinere Kreise waren, die dann durch Kauf oder Schenkung den Besitzer und so auch ihren Zweck wechselten.

Doch ein öffentlicher Garten will aus sich selbst entwickelt sein. Und dieser neue Garten, der aus den Bedürfnissen unserer Zeit ohne Rücksicht auf historische Motive entstanden ist, verdient den Namen „sozialer Garten“ im besten Sinne dieses Wortes. Von England her mit seinen höchst eigenartigen freien öffentlichen Parkanlagen kam diese neue Idee, und für sie wurde in Deutschland Alfred Lichtwark, der vor kurzem Verstorbene, einer der eifrigsten Vorkämpfer. Für Hamburg insbesondere kann man ihm die leitende Idee des neuen Stadtparks zuschreiben. Dieser neue Garten soll der Aufnahme großer ermdeter Menschenmassen dienen, die in der möglichst rücksichtsfreien Pflanzung an die Natur Erholung und Ersatz ihrer körperlichen und geistigen Kräfte suchen sollen. Daher wird der neue soziale Garten aus Wiesen und Flächen heraus entwickelt und nicht aus Baumanlagen und Blumengruppen. Große Rasenflächen, die der Benutzung ebenso freistehen wie Wege und Plätze, bilden den Ausgangspunkt der weiteren Gliederung des Parks. Denn kleine und immer schonungsbedürftige Rosenanlagen, wie sie unsere bisherigen Parks besaßen, sind nicht so gut und schnell in Stande, Erholung zu bieten, wie diese großen lebendigen Flächen. Der Körper will sich strecken und dehnen können, er will nicht ständig durch Verbote eingeeignet sein. Auch seine künstlichen Baumanpflanzungen, die doch nie und nimmer, so groß sie auch sein mögen, einen naturrechten Wald ersetzen können, füllen diesen neuen einzigartigen Hamburger Stadtpark. Aus einem vorhandenen größeren Gehölz hat man ein gangbares und zweckentsprechendes Gebiet geschaffen, das noch alle Merkmale der ungehinderten Natur an sich trägt, und damit wirklich in der Lage ist, den Besuchern Erholung zu verschaffen. Der neue Park dient also nicht dem still beschaulichen Spazierengehen, dem Flirt und der Promenade, sondern er sucht in nächster Nähe der Stadt unter Ausnutzung der billigsten und schnellsten Verkehrsmittel ein Terrain zu bieten, auf dem Luft und Sonne ihre reinigende Wirkung ungehindert ausüben können. Der neue soziale Garten ist demnach ein Stück Natur, das nur insoweit abgeändert, als unumgängliche Forderungen des Verkehrs oder der Ordnung dies erheischen. Dadurch entsteht aber, vielleicht ungewollt, ein ganz eigenartiger, durchaus selbständiger künstlerischer Stil.

Aber auch für die Sinne und Augen bietet der neue Park Raum genug. Er enthält einen Teil, der durch seine künstlichen Anpflanzungen und Anlagen die Spaziergänger reichlich befriedigt. Dieser Teil soll außerdem dazu bestimmt sein, eine möglichst reichhaltige und vielseitige Sammlung von Statuen, Gruppen, und Bildwerken auf-

zunehmen, sodas dem Volke durch die tagliche Benutzung des Gartens der erzieherische Anblick einer guten Kunst vermittelt wird. Dieses freie, sonnige Museum wird seine erzieherischen Aufgaben viel leichter losen konnen, als die Museen und Sammlungen, deren Besuch doch letzten Endes immer abhangig ist von dem personlichen Interesse des einzelnen. In einer zum Wiederkommen einladende Umgebung wird dort aber der Anblick einer guten und klaren Kunst gegeben, deren Eindruck auf die Besucher auf die Dauer nicht ausbleiben kann.

So ist der neue Hamburger Stadtpark ein wahrer Volkspark, der das, was wir auf zahlreichen anderen Gebieten fur die Volksgesundung tun und anstreben, auf seine Weise unterstutzt. Er ist eine selbstandige Schopfung aus den neuen Forderungen unserer sozialen Zeit; er bietet einen neuen charakteristischen Inhalt in einem selbstandigen Stil, und das ist schliesslich alles was man von einem guten Produkt unserer Kultur verlangen kann. Der soziale Garten, von dem Hamburg erst ein erstes einheitliches Bild geliefert hat, gehort der Aufmerksamkeit und der Arbeit aller deutschen Grossstadte.

**Berichte aus den Werkvereinen.**

Werkverein der Maschinenfabrik Moenus A.-G. Frankfurt a. M.-West. Der fur Sonntag den 9. August geplante Ausflug findet infolge des Krieges nicht statt.

Bezirksverband der Werkvereine in Frankfurt a. M. und Umgebung. Boreist fallen wieder des Krieges die Sitzungen Dienstags aus, den Wiederbeginn werden wir an dieser Stelle bekannt geben. Die Werkvereine bitten wir die Mitgliederlisten in Ordnung zu halten und die Geschafte in diejenigen begabten Hande der Mitglieder zu legen, welche nicht einzurucken brauchen. Wir wunschen und hoffen, das unsere eingezogenen Mitglieder und Freunde recht bald gesund in unseren Kreis zuruckkehren werden und rufen ihnen zu: „Mit Gott fur Konig und Vaterland.“

Werkverein der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron. Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, das die Geschafte des Vereins in der seitherigen Weise fortgefuhrt werden. Uber die Verteilung der Kassenstunden werden sie durch Aushang von Zeit zu Zeit unterrichtet werden.

Rechtsauskunft wird wahrend des Krieges nicht erteilt.

**Helft den Familien der Kriegsteilnehmer.**

Zur Vinderung der Not in den Familien der Kriegsteilnehmer wendet sich die Zentrale fur Krankenpflege an die Buirgerschaft mit folgendem Aufruf:

Witbarger! Unsere Vater, Sohne und Bruder stehen im Feld, um fur die Existenz Deutschlands zu kampfen. Kein Haus, in dem in diesen Tagen nicht Traenen vergossen werden. Zur Sorge um die Krieger tritt noch die um das tagliche Brot. Helft uns die Not lindern! Gewaltige Geldmittel sind erforderlich. Niemals war euer bewahrter Opfer Sinn mehr am Platze als heute! Gebt uns Geld, das wir die im Kriege verwundeten und erkrankten Krieger in Frankfurt pflegen konnen. Gebt uns Geld, das wir die Zuruckgebliebenen wenigstens vor dem bittersten Mangel schutzen. Denkt bei Bemessung eurer Gaben an alle, die jetzt fur euch ihr Leben einsetzen.

Zentrale fur Krankenpflege und Krankenfur-sorge im Krieg. Einheitsliche Sammelstelle: Geschafsstelle, Borsenstrasse 2.

**Mussiggang ist jetzt Verbrechen!**

1. Arbeitslose Handwerker, Arbeiter, Aus-lauer u. s. w. melden sich an jedem Vormittag auf der Arbeitsvermittlungsstelle Porzellanhofstrasse 17, oder in unserer Geschafsstelle Leipzigerstrasse 66, und verlangen dort eine Vormerkkarte, die taglich wieder vorzuzeigen ist. Niemand lasse sich von der taglichen Meldung abhalten, wenn er auf Arbeit langer warten muss.

2. Stellenlose Kaufleute melden sich auf der Handelskammer (Borse) Zimmer 30, wo die kaufmannische Vermittlung jetzt zentralisiert ist.

**Der Wirkungsgrad der Maschinen.**

Nach dem Gesetze von der Erhaltung der Energie, das vor nunmehr 70 Jahren von dem deutschen Arzte Robert Mayer gefunden wurde, wissen wir, das jede Maschine genau soviel Arbeit liefern muss, als an Kraft in sie hineingefandt wird. Ein Kilo Dampf von zehn Atmospharen Spannung enthalt 661 Warmereinheiten (WE) oder Kalorien. Da nun eine WE 424 mkg (Meterkilogramm) Arbeit entspricht, so hat der Dampf ein Arbeitsvermogen von 661 x 424 gleich rund 280000 mkg. Schiden wir diesen Dampf in eine Maschine beliebiger Art, so wird derselbe dieses Arbeitsvermogen auch tatsachlich in Arbeit umsetzen. Die Maschine misste also 280000 mkg Arbeit leisten, also ein Gewicht von 1 kg 280000 m hoch bzw. 280000 kg 1 m hoch heben konnen. In Wirklichkeit wird sie aber viel weniger Arbeit leisten, und zwar aus verschiedenen Grunden. Einmal kann die Dampfspannung von jeder Maschine immer nur bis zu 1 at, also bis zum normalen Luftdruck herunter, ausgenutzt werden. Dieses gilt auch fur Maschinen, die mit Kondensation, also mit Luftverdunnung, arbeiten, da bei diesen der groBeren Dampfausnutzung auch wieder die zur Erzeugung des Unterdruckes erforderliche Arbeit entgegensteht. Nun steht aber in dem Dampfe gerade bis zu 1 at ein sehr erheblicher, ja sogar der groBte Teil der Verdampfungsarbeit. Erfordert doch die Erzeugung von 1 kg Dampf von 1 at 637 WE gegen 661 WE bei 10 at Spannung. Es bleiben also fur letztere an ausnutzbarer Warme nur 24 WE ubrig, welche einem Arbeitsvermogen von 24 x 424 gleich 10176

3. Vehrlinge, die aus der Lehre entlassen werden, melden sich auf der Zentrale fur Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung (Jugendwohl), Stolzestrasse 22, von 2 1/2 bis 6 Uhr.

4. Wer in Frankfurt a. M. keine Arbeit findet, gehe aufs Land. Die Vermittlung erfolgt auf der Arbeitsvermittlungsstelle, Porzellanhofstrasse 17. Adressen von Landwirten, die junge Leute gegen Kost und Wohnung fur die Ernte annehmen, sind zu erfragen Neue Mainzerstrasse 25, dritter Stod.

5. Beschastigung fur Arbeitslose und fur den Feiertag bietet sich durch Herstellung von Verbrauchsgutern. Naheres erfrage man auf dem Sanitatsdepot Ginnheimerstrasse 20 (Mittelgebäude).

Vorstehendes gilt fur beide Geschlechter fur Jung und Alt.

**Vermiichtes.**

Mussen die zur Fahne einberufenen Familien-vater Miete zahlen? Die Beantwortung dieser Frage wird zurzeit vielfach an uns gerichtet. An und fur sich ist die Frage zu bejahen; insbesondere ist es irrig, anzunehmen, wahrend des Krieges seien Kriegsteilnehmer uberkaupt von jeglicher Mietzahlung befreit. Vermiichtige Hausbesitzer werden von selbst den zur Fahne gerufenen Mietern die Miete stunden. Haben aber Mieter mit unverschamten Hausbesitzern zu tun, so gestaltet sich die Frage in der Praxis wie folgt: Wenn ein Hausbesitzer auf Zahlung oder Räumung der Wohnung klagt, so misste der Klage der Erfolg verweigert werden. Nach der Zivilprozessordnung schon muss ein Termin verortet werden, wenn der Beklagte nicht erscheinen kann. In diesem Falle muss eine Forderungs- oder Räumungsklage gegen einen Mieter, der einberufen ist, verortet werden, bis der Beklagte selbst erscheinen kann. Hinzu kommt, das im Reichstag in der denkwürdigen Sitzung am Dienstag geseglich festgelegt worden ist, das Verfahren bei bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten von einberufenen Personen wird unterbrochen, desgleichen die Zwangsvollstreckung. Familienvater, die einrücken müssen, brauchen sich also keine Gedanken zu machen, das ihre Angehörigen vom Hausherrn wegen der Miete oder der Wohnung während des Kriegeszustandes belästigt werden können. Wenn der Krieg vorbei ist, findet sich auch wieder Rat. Ganz falsch ist die Ansicht vieler Geschäftsleute, das sie nun ihre Rechnungen nicht zu zahlen brauchen und auch derjenigen Personen, welche nicht einberufen sind und nun glauben ihre Mieten, Steuern u. s. w. nicht zahlen zu müssen. Es ist auch ganz unmoralisch wenn man arbeitet und Geld verdient, nicht zahlen will. Wir müssen unsere Mitglieder bitten, sich nicht bereuen zu lassen und ihre Verpflichtungen möglichst einzuhalten, da dieselben sonst immer groBer werden und später nur mit den allergröBten Entbehrungen beglichen werden können.

Kriegsgebote. Du sollst nicht auf den Straßen und in den Wirtschaften und in den Häusern bei Deinen Bekannten herumstehen. Ist Deine Arbeit beendet, dann schaffe daheim im Haushalt! Denn Ordnung und Sauberkeit in Kleidung und Küche und Wohnung erspart Geld und verstärkt Deine Arbeitskraft.

Du sollst über Politik und Krieg möglichst wenig reden, die Köpfe der Leute sind schon voll genug davon. Gedanken frei für die Arbeit! Wer aber unverbürgte Gerüchte weitersagt und über Wirtschafts- und Kreditfragen, von denen er nichts versteht, Dummschheiten schwätzt, ist wie ein Attentäter, der mit Bombenwerfen Durcheinander macht. Verbiete jedem Schwärzer aufs Kräftigste den Mund!

Du sollst Dein Geld jetzt sparen und jeden verfügbaren Pfennig auf die Sparkasse tragen, wo Du ihn bei Bedarf jederzeit wieder holen kannst. Wer aber ohne Not das Geld abhebt, entzieht es dem deutschen Geschäftsleben. Wer sein Geld daheim einpariert, ist wie ein Fahrenlächtiger; wer Geld für unnötige Zwecke verwendet, ist wie ein Krieger, der sein Pulver auf Spagen verschleift. Sagt auch der Soldaten, das sie nur die aller nötigste Barschaft flüssig machen!

Du sollst schaffen, als hinge von der Güte und Menge Deiner Arbeit allein der Sieg ab, aber verschone

Deine Mitmenschen mit Vielgeschäftigkeit und Wichtigwerei und jeder nicht unbedingt nötigen Inanspruchnahme.

Ein Anlage für „künstlichen Zug“. In den Elektrizitätswerken I und II der Stadt Frankfurt a. M. sollen 6 neue Dampfkesselanlagen aufgestellt werden, für welche an Stelle der seither üblichen gemauerten hohen Schornsteine „künstlicher Zug“ mit verhältnismäßig niedrigen Ausbläserohren vorgesehen ist. Hierbei ist das rein „indirekte“ Verfahren in Aussicht genommen, bei welchem ein Ventilator atmosphärische Luft ansaugt und durch eine in das Ausbläserohr eingebaute Düse ausströmen lässt. Durch den von dem austretenden Luftstrahl erzeugten Unterdruck werden die Rauchgase der Feuerung angesaugt und mit der frischen Luft gemischt durch das Ausbläserohr in 15 bis 20 Meter Höhe über Terrain ins Freie befördert. Diese Einrichtung ist bei fast allen neueren größeren Elektrizitätswerken eingeführt. Abgesehen von den geringeren Anlagekosten gegenüber den hohen Schornsteinen ermöglicht es der künstliche Zug in Folge seiner leichten Regulierbarkeit, den starken Schwankungen im Betrieb der Dampfkessel, wie sie sich durch stark wechselnden Stromverbrauch ergeben, in einfacher Weise ohne Zuhilfenahme von besonderen Reflektorkesseln Rechnung zu tragen, da mit seiner Hilfe die Dampfproduktion der Kessel nach Bedarf sehr rasch ganz bedeutend gesteigert werden kann. Des weiteren hat der „künstliche Zug“ den Vorteil, das man nicht wie bei dem natürlichen Schornsteinzug an eine Mindesttemperatur der Abgase gebunden ist; man kann also die Abgase vor ihrem Austritt ins Freie weitestgehend, zum Beispiel zur Vorwärmung des Speisewassers durch die Economiser, ausnutzen und dadurch wesentliche Ersparnisse an Brennmaterial erzielen. Der künstliche Zug ermöglicht es jederzeit mit der höchsten Schichtung des Brennmaterials über dem Kessel zu arbeiten, was für die Verbrennung von groBem Vorteil ist, weil dadurch die durch den Kessel eintretende Verbrennungsluft mit den Kohlentelchen in weit innigere Berührung kommt, als bei niedriger Kohlschicht. Bei den hier vorgesehenen Apparaten ist es durch eine Regulier-Vorrichtung weiter möglich, jederzeit gerade so viel Luft in den Kessel eintreten zu lassen, als zur richtigen Verbrennung der Kohle erforderlich ist. Die hiesigen Saugzuganlagen bestehen je aus einem, aus starkem Eisenblech hergestellten, vertikal stehenden Ausbläserohr von doppel-konischer Form, in welcher die erwähnte Düse eingebaut ist, und einem in unmittelbarer Nähe des Ausbläserohres aufzustellenden Ventilator, welcher durch einen Elektromotor die angesaugte frische Luft der Düse zuführt. Der untere Teil des Ausbläserohres steht in direkter Verbindung mit dem Rauchkanal des Kessels und mit dem Economiser. Die Regulier-Vorrichtung besteht aus einem Doppel-Konus, dessen Auf- und Abbewegung zwangsläufig das Verhältnis der freien Querschnitte der Durchgangsöffnung der Gase festsetzt. Sie kann durch einen einfachen Handgriff für die jeweils erforderliche Leistung auf das Genaueste eingestellt werden.

Konferenz der sächsischen nationalen Arbeiter- und Gehilfenorganisationen. Am 19. Juli tagte in Dresden eine Konferenz der sächsischen nationalen Arbeiter- und Gehilfenorganisationen, an der Vertreter der Landesverbände der evangelischen Arbeitervereine, der Kirch-Dunkerischen Gewerksvereine, der christlichen Gewerksvereine und des deutschen Metallverbundes Union Sanymed teilnahmen. Nach längerer Aussprache wurden einstimmig Entschliessungen gefasst, worin Arbeiterkandidaturen für die nächsten sächsischen Landtagswahlen gefordert, der Anschluss an die nationalen unabhängigen Gewerkschaften und Organisationen und an die deutsche Versicherungsgesellschaft A.-G. empfohlen wird. Eine weitere Entschliessung erklärt die bekannte Streikverordnung der sächsischen Regierung für eine schwere wirtschaftliche und soziale Gefahr, weil sie eine Verschärfung der Arbeitskräfte im Gefolge haben werde. Allen Arbeitern müsse das Koalitionsrecht gewährleistet, ferner den Berufsvereinen die Rechtsfähigkeit verliehen und die Errichtung von Einigungsämtern in Angriff genommen werden. Zum Schluss forderte Arbeitersekretär Berndt die Vertreter der Verbände auf, allerorten für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen geeignete Arbeiter und Angestellte dem zuständigen Amtsgericht zu benennen, damit auch diese Kreise bei der Rechtsprechung mehr als bisher mitwirken könnten.

mkg entsprechen. Dieses ist also das mit dem Dampf in die Maschine gefandte und von dieser in nutzbare Arbeit umzusetzende Arbeitsvermögen oder die Energie. Leistet nun die Maschine eine Arbeit, die der Hebung von 1 kg auf 10176 m Höhe gleichkommt, so ist ihr Wirkungsgrad gleich 1 oder 100%, da sie gerade so viel Arbeit liefert, wie ihr an nutzbarer Energie zugeführt wurde.

In der Praxis wird dieses jedoch niemals erreicht, da die Umsetzung der Energieformen nie ohne Verluste möglich ist. Ein Teil der als Wärme in dem Dampf stehenden Energie wird von den Rohr- und Zylinderwandungen aufgenommen und von diesen festgehalten, fortgeleitet und abgestrahlt. Auch wird die Expansion nur selten bis zur äußersten Grenze, also bei gewöhnlichen Maschinen ohne Kondensation bis zu 1 at herunter, ausgenutzt. Ferner wird ein Teil der Energie durch unproduktive Arbeit aufgezehrt. Als solche kommt die Reibung des Dampfes beim Einströmen in den Zylinder, die Reibung des Kolbens, der Kolbenstange und der sonstigen Maschinenelemente, sowie die zur Bewegung des Schiebers und aller anderen beweglichen Teile erforderliche Arbeit in Betracht.

Geht auf diese Art ein Drittel der in dem Dampfe stehenden Energie verloren, so bleiben noch zwei Drittel übrig, welche als nutzbare Arbeit in der gewünschten Form verwertet werden können. Wir sagen dann, die Maschine arbeitet mit einem Wirkungsgrad von 2/3 oder von 66%. Kommen wir dabei wieder auf unseren der Maschine zugeführten Dampf mit seiner Energie von 10176 mkg zurück, so würden wir in dieser also 2/3 · 10176 = 6784 mkg

nutzbarer Arbeit erhalten. Teilen wir diese Zahl durch 10176, so kommen wir wieder auf 2/3. Wir erhalten also den Wirkungsgrad einer Maschine dadurch, das wir die von derselben geleistete Nutzarbeit durch die ihr in dem Dampfe zugeführte ausnutzbare Energie teilen. Hiernach lässt sich der Wirkungsgrad jeder Maschine stets rechnungsmäßig feststellen, wenn wir einerseits die Menge und Spannung des Dampfes und andererseits die von der Maschine geleistete Nutzarbeit ermitteln, beides in mkg oder, unter Berücksichtigung der Arbeitszeit, in Pferdestärken umrechnen, und dann die letzte Größe durch die erste teilen.

In der Praxis geht man bei der Ermittlung des Wirkungsgrades einer Maschine insofern etwas anders vor, als man nicht die in dem zugeführten Dampf enthaltene theoretische Arbeitsmenge, sondern die im Dampfzylinder auf den Kolben wirklich ausgeübte Arbeit mit einem besonders dazu hergestellten Instrument, dem Indikator misst. Die hierbei erhaltene Größe wird als indizierte Leistung bezeichnet, im Gegensatz zu der effektiven oder wirklichen Leistung der Maschine. Die wirkliche Leistung teilt sich durch die indizierte Leistung wird dabei als mechanischer Wirkungsgrad der Maschine bezeichnet. Dieser steigt selbst bei den besten Maschinen selten über 0,85 oder 85%, bleibt dagegen bei älteren Maschinen oft ganz erheblich unter dieser Zahl. Es werden also für gewöhnlich etwa 15% der auf den Kolben ausgeübten Energie des Dampfes von der Maschine selbst aufgezehrt, ohne nutzbringende Verwendung zu finden.



Gasapparate für Kaffeeröstereien, Kesselfeuerungen, Laboratorien, Trockenöfen, Metzgereien, Bäckereien und sonst. techn. Zwecke aller Art werden geliefert und fachmännischer Rat stets gern erteilt durch

**Frankfurter Gasgesellschaft**  
23 Rossmarkt 23

**Roheisen, Formsand**

Giesserei Koks  
Krampschütze  
„Nator“ D.R.P.  
Wilhelm M. Dubois  
Frankfurt a. M.

**1000 Meilen-Oel**

bestes Automobilöl  
der Gegenwart

**Graph.-Anstalt Carl Ruppert**

Frankfurt a. M.  
Holzgraben 11a u. Tongeg. 40  
Tel. Amt Hansa 9075 und 9076

Abt. I. Plandruckerei und Kartographie  
Grossform. elektr. betr. Aluminiumdruck-schnellpressen und Hilfsmaschinen.

Abt. II. Techn. Photographie und Phototypdruck, Verkleinerungen und Vergrößerungen

Massenaufgaben als Einlagen in Fachschriften.  
Abt. III. Lichtpausenanstalt mit elektr. Betrieb.  
Grossformatige Lichtpausen-Maschinen.

Abt. IV. Trockendruck: Rapalpausen auf jeden gewünschten Papier.

Abt. V. Buchbinderei: Aufsichten v. Plänen und Karten etc.  
Druck und Vertrieb der im Auftrage des Magistrats vom Tiefbauamt, Vermessungs-Inspektion hergestellten geometrischen Stadtpläne von Frankfurt a. M. und Umgebung.



**Brauerei Henninger**

**Biere**  
von stets gleichem Qualität  
**Flaschenbiere**  
drei vom liebsten in Flaschen gefüllt mit erstklassigen Eigenschaften.  
Telefon 81 & 6083



Autotypen, Streifenkopiermaschinen, Buchdruckmaschinen, Lithographie, etc.



Vorteilhaftester Bezug  
hölzerner zweiteiliger  
**Germania-Riemscheiben.**  
**Schmidt & Wiechmann**  
FRANKFURT a. M.

**Gebrüder Horne**  
Höchst a. M.  
Spezialhaus für  
Armaturen  
Röhren  
Formstücke  
Flanschen  
Dichtungen  
Packungen  
Wärmeschutzmaterial  
Techn. Fabrikbedarfsartikel aller Art.

**Haake & Albers**  
Hollieferanten  
Frankfurt a. Main  
Kaiserstr. 57  
Tel. A. 1, 2056. gegr. 1875  
Fabrik und Lager  
sämtlicher Artikel für  
**Photographie**  
Beikauf eines Apparates  
fachmännische Anleitung.  
Entwickeln und copieren  
wird prompt besorgt.

**Arbeits-Nachweis**  
Bezirksverband der Werkereine in Frankfurt a. M. und Umgebung.  
**Arbeits-Nachweis**  
Leipzigerstr. 56, Hof.  
Wir suchen  
2 Schlosser  
1 Rundschleifer  
1 Dreher  
Hilfsarbeiter  
Schmiede  
2 Gußpußer  
Es wollen sich nur tücht. Leute mit guten Zeugnissen melden.

**H. Schröder**  
Telef. Hansa 5255 **Battonstraße 5** Eigenes Fuhrwerk  
**Kohlen, Koks, Holz, Brikets**  
sowie alle sonstigen Heizmaterialien in erstklassiger Qualität zu ringfreien Preisen.  
Lieferant des „Werkvereins der Adlerwerke“ und anderer großer Korporationen. — la Referenzen.

**Gebr. Meurer**  
Frankfurt a. M.  
Import u. Export amerik. und russischen  
**Mineral-Schmieröle**  
Alteingeführte Firma bei den größten staatlichen u. privaten Betrieben für Lieferung von  
Cylinder-Oelen  
Maschinen-Oelen  
Dynamo-Oelen  
Gasmotoren-Oelen  
Turbinen-Oelen  
Compressoren-Oelen etc.

**Grünberg & Leinweber**  
Frankfurt a. M.-West  
Moltkeallee 33 Tel. Taunus 655  
empfehlen als Spezialität  
**Heim's Leder-Riemen**  
und zwar  
Heim's Original-Dynamo-Riemen  
Heim's Germania Riemen  
Heim's Dauerleder-Riemen  
Heim's Präzisions-Rohhaut-Riemen  
Heim's Chrom-Riemen  
Heim's wasserfeste Atlantic-Riemen  
Heim's vorzügliche Näh- und Binderiemen.  
Schnell großes Lager in allen gangbaren Dimensionen.  
Preislisten gratis und franko.

**Chemikalien**  
Technische Drogen  
Farbstoffe, Lacke  
Materialwaren  
en gros  
**G. A. Collischohn**  
Frankfurt a. M., Braubachstr. 24.  
Tel. Amt Hansa 1224, 1230.

**Stahlschimmerfarbe schwarz**  
idealster, billigster Maschinen-Anstrich, neuestes Produkt der  
**Frankfurter Lackfabrik G. m. b. H.**  
Frankfurt a. M.

**Geschäftsbücher**  
Dauer-Konten-Bücher  
Drucksachen  
**Frankfurter Geschäftsbücher-Fabrik**  
Simon Stiefel  
Telephon Hansa 283, 284 Mainzerlandstr. 87/89

**Jute - Leinen**  
**Jute - Säcke**  
**Wasserd. Planen**  
Alle Qualitäten und Dimensionen stets sofort lieferbar  
**Sundheimer & Strupp**  
Frankfurt am Main



**RICHARD APPEL, FRANKFURT a. M.**  
Jordansstr. 60  
Leder- und Treibriemenfabrik.  
Gepreßte Ledermanschetten- u. Dichtungen in allen Formen und Ausführungen  
Ventilrings  
Hullformen  
Membrane

**Richard Schröder**  
Friesengasse 22 Frankfurt a. M.-West Tel. 4659, Taunus  
empfiehlt sich in allen  
**Glasarbeiten**  
Einrahmungen etc.

Sie haben keine wirklichen Ersparnisse, wenn Sie nicht zuerst  
**Qualität**  
dann Preis beim Einkauf von Feilen berücksichtigen.  
Über 700 Arbeiter  
Viele Fachleute haben dies geprüft und verwenden jetzt nur  
**Dick-Feilen** der Marke  
F.D.  
weil diese von unerreichter Qualität sind  
**FRIEDR. DICK**  
ESSLINGEN A. N.  
Wiederkaufwegen stamper Feilen.  
Zweigniederlassung und Lager:  
Frankfurt a. Main  
Niddastrasse 64

Leipzigerstrasse 85 **„Zum Schwan“** Mühl-gasse 4-6.  
— Telefon Amt Taunus 778 —  
Zur Abhaltung von Vorträgen, Versammlungen und Festlichkeiten aller Art empfehle meine grossen und kleinen Säle.  
Zur Veranstaltung von Sommerfesten grosser schattiger Garten Kegelbahn. Schiessstand. Mehrere Vereinszimmer.  
Pa. Frankfurter u. Münchener Biere. Selbstgeköllt. Apfelwein.  
Bekannt gute Küche.  
Hochachtungsvoll  
**HEINRICH GOLL.**

**Delisle & Ziegele**  
Frankfurt a. M.-Süd  
Stuttgart Esslingen  
a) **Werkzeuge aller Art**  
Eigene Fabrikate in Präzisionsausführung wie  
Gewindebohrer  
Gewindeschneidzeuge  
Reibahlen, Fräser  
Messwerkzeuge etc.  
b) **Werkzeugmaschinen**  
aller Art.  
Lieferung komplet. Einrichtungen  
Betriebs- u. Reparaturwerkstätten.  
Großes Lager Billigste Preise

**Siderosthen**  
**Lubrose**  
gummiartige Anstrich- und Isoliermasse in allen Farbnuancen.  
Für Eisen, Beton, Mauerwerk  
Schutzmittel gegen Anrostungen und chemische Einwirkungen.  
**Hugo Reimer**  
Fabrik chem. Produkte  
**FRANKFURT a. M.**  
Finkenbühlstr. 36  
Telefon Hansa 8876.

**H. Hommel** G. m. b. H.  
**MAINZ**  
Zweigniederlassungen: Berlin, Köln, Mannheim, Karlsruhe, München, Wien.  
**Werkzeuge u. Werkzeugmaschinen** in unseren ersten Marken.  
Besondere Spezialitäten:  
**Präzisions-Messwerkzeuge**  
Original-Fabrikat unserer  
Hommelwerke G. m. b. H. Mannheim.  
Schneid- u. Fräswerkzeuge, Installations- u. Montage-Werkzeuge  
Original-Fabrikate der  
Reishauer-Werke Zürich u. Rastatt.

**M. Eck Nachfg.**  
Stempel- u. Schilder-Fabrik  
Gravier-Anstalt  
**Frankfurt a. M.**  
Schäfergasse 10  
Telef. Amt Hansa 1228  
Detail-Verkauf:  
**Stempel-Eck**  
Liebfrauenstrasse 7  
(Zeilpalast)  
Tägliche Lieferung  
Exakte Arbeit

**Maschinen-Putztücher**  
mit und ohne Firmen Einwebung von höchster Aufsaugfähigkeit. Einmal Anschaffung. Für abgenutzte Exemplare wird bei Reinigung kostenlos Ersatz geliefert.  
**Robert Bonn, Frankfurt a. M., Kriftelerstr. 30**